



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

515 (7.11.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236548](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236548)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus...
In Mannheim u. Umgebung freies Haus...
In Mannheim u. Umgebung freies Haus...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins...

Beilagen: Sport und Spiel Aus Zeit und Leben Mannheimer Frauenzeitung Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern und Reisen Gesetz und Recht

Die russischen Jubiläums-Festlichkeiten

Sehn Jahre Sowjetregime

Moskau feiert

Seit einigen Tagen ist die Hauptstadt der Sowjet-Union...
Seit einigen Tagen ist die Hauptstadt der Sowjet-Union...
Seit einigen Tagen ist die Hauptstadt der Sowjet-Union...

Von einem riesigen Sowjetstern hinter der Leninbüste zogen...
Von einem riesigen Sowjetstern hinter der Leninbüste zogen...
Von einem riesigen Sowjetstern hinter der Leninbüste zogen...

Aufruf an das Weltproletariat

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Sowjet-Union...
Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Sowjet-Union...
Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Sowjet-Union...

Russische Ehrung des Grafen Brockdorff-Rantzau

Aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr des Tages...
Aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr des Tages...
Aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr des Tages...

Massenbegnadigungen

Das Zentraler Exekutivkomitee hat nunmehr aus Anlaß...
Das Zentraler Exekutivkomitee hat nunmehr aus Anlaß...
Das Zentraler Exekutivkomitee hat nunmehr aus Anlaß...

Rußlands Festwünsche

Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der...
Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der...
Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der...

Rede Graf Westarps in Birmasens

In einer deutschnationalen Versammlung in Birmasens...
In einer deutschnationalen Versammlung in Birmasens...
In einer deutschnationalen Versammlung in Birmasens...

in der sozialdemokratischen Partei verkörpertem Marxismus...
in der sozialdemokratischen Partei verkörpertem Marxismus...
in der sozialdemokratischen Partei verkörpertem Marxismus...

Eine Krieger-Denkmalrede Zardieu's

Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Montreux...
Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Montreux...
Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Montreux...

Ausland in der Weltpolitik

Zum 7. November

Von Dr. Ernst Scraphim

Wer wollte es den im Kreml residierenden Machthabern...
Wer wollte es den im Kreml residierenden Machthabern...
Wer wollte es den im Kreml residierenden Machthabern...

Lenin selbst hat an den Bestand seiner Schöpfung...
Lenin selbst hat an den Bestand seiner Schöpfung...
Lenin selbst hat an den Bestand seiner Schöpfung...

Aber auch in Rußland blühten sich die Elemente auf...
Aber auch in Rußland blühten sich die Elemente auf...
Aber auch in Rußland blühten sich die Elemente auf...

Stillest wäre der Ausgang doch anders geworden, wenn...
Stillest wäre der Ausgang doch anders geworden, wenn...
Stillest wäre der Ausgang doch anders geworden, wenn...

Diese Entwicklung hat dem Sowjetstaat Zeit und Möglich...
Diese Entwicklung hat dem Sowjetstaat Zeit und Möglich...
Diese Entwicklung hat dem Sowjetstaat Zeit und Möglich...

nationale Sowjetunion. Besonders in die Augen springend aber ist die Werbestraft Moskaus in Asien, wo es die Kompartei sich tatsächlich angestrebte, wenn auch ihre Selbstständigkeit auf dem Papier bestehen blieb und eine revolutionäre Kräfteentwicklung in China zeigte.

Das Ausland sah sich gezwungen, sich umzugucken. Alles aus die natürliche Einstellung gegenüber dem terroristischen System, empörte man sich auch weiter über die Terrorakte und die Verfolgung der christlichen Kirche, so erkannte man doch sehr bald, daß die Ausschaltung des Riesenreiches als Faktor im Weltwirtschaftsleben immer wichtiger wurde. Handel und Industrie des Westens strebten danach, die früheren Verbindungen wieder aufzunehmen und Europa seinerseits bedürfte der landwirtschaftlichen Produkte und des Petroleum aus Russland. So begannen sich langsam die Fäden wieder zusammenzufinden. Um ihnen größere Festigkeit zu geben, erfolgte dann in logischer Konsequenz die Anerkennung der Sowjetunion durch die Mehrzahl der übrigen Mächte. Deutschland ist da vorangegangen, aber auch Frankreich und schließlich England mühen sich dazu heraus. So trat der rote Staat wiederum in die Reihe der Großmächte ein, ohne Frage ein ungewöhnlicher Erfolg, dessen Auswirkungen auf die Festigung des Sowjetstaates nicht ausbleiben konnten.

Und auch im Innern wurde die Zentralfaktion immer kräftiger und in deren Gefolge begannen sich die wirtschaftlichen sozialen Verhältnisse allmählich, wenn auch nur in einem gewissen Umfange zu bessern. Von einer „Diktatur des Proletariats“ freilich war in Wahrheit nicht die Rede, denn, was in dem Sowjetstaat herrschte, war eine kleine kommunistische Minderheit einiger Hunderttausender über 140 Millionen, war die Herrschaft des kommunistischen Ordens. Es waren fraglos Erfolge, wenn es gelang, einen gewissen Ausgleich mit den Bauern herbeizuführen, indem man sie zu tatsächlichen Eigentümern ihres Landes machte; wenn es gelang, die Währung zu stabilisieren und ausländisches Kapital, vornehmlich deutsches, wenn auch in bescheidenem Maße, in das Land zu ziehen, ja selbst mit Amerika, wenn auch hinter den Kulissen, Geschäfte abzuschließen. Ja im Grunde hat man schon unter Lenin der Aufbau, das kommunistische Ideal in der Wirtschaft und im Gesellschaftsleben verwirklichen zu können, entsagen müssen. Der Versuch endigte mit einem völligen Fiasko. Die sogenannte neue Wirtschaft (Nep) führte folgerichtig zum Staatssozialismus mit wechselnden Jugendschüßern an das Privatkapital. Am Außenhandelsmonopol hat man bisher noch festgehalten, trotz seiner in die Augen springenden Nachteile bürokratischer Vandalismus und leerer Wirtschaft zu Ungunsten der Konsumenten. Aber man muß doch im Auge behalten, daß auch im Bereich ein gewisses Außenhandelsmonopol unter Blüte bestanden hat.

Dieser Periode ist dann aber ein schwerer Rückschlag gefolgt. Das Verhältnis zu den Bauern ist doch sehr ungesund geblieben. Die Löhne sind nirgends so niedrig wie im Sowjetstaat, der Lebensstandard erbärmlich und die Wohnungsverhältnisse schreien zum Himmel. Zufrieden ist im Grunde Keiner! Darüber darf die Fassade in Moskau nicht hinwegtäuschen. Und so wenig man es ableugnen kann, daß für Bildung des Volkes, das heißt für Schulen, und für Wohlfahrtspflege viel geschieht, so wenig werden doch dadurch die unheilbaren wirtschaftlichen Zustände verbessert. Es ist denn auch nicht gelungen, mit dem Auslande zu einer dauernden Verständigung zu kommen. Das Fiasko der Außenpolitik läßt sich weder in England, noch in Frankreich, noch in China ableugnen. Die Gründe des Rückschlages liegen klar: Ein kommunistischer Staat inmitten einer sogenannten kapitalistischen Umwelt kann auf die Dauer nicht bestehen. Er muß darauf ausgehen, sein System der anderen Welt aufzudrängen, will er nicht wirtschaftlich zusammenbrechen. Das ist die Wurzel der Provokation der Weltrevolution, von der der Sowjetstaat gar nicht lassen kann. Je länger, je mehr hat Europa, hat die übrige Welt das erkannt. Die angelsächsischen Welt, England und Nordamerika, sind von dieser Erkenntnis zur Tat übergegangen. England hatte es im eigenen Lande bei dem Streik der Bergarbeiter und in Asien besonders an der indischen Grenze und in China gezeigt. Daher die scharfe Abgabe der konservativen englischen Regierung an Moskau. Aber auch Frankreich spürt die rote Agitation, die auf Armees und Flotte überzugreifen droht. Aber auch in allen anderen Ländern wird das rote Wort und der rollende Mädel, das alle probate russische Mittel, Europa befindet sich gewissermaßen in der Notwehr.

Die neue Lage hat sich naturgemäß in Sowjetrußland geltend gemacht und zwar in einem Zwiespalt unter den führenden Kreisen der Regierung. Während die einen, an deren Spitze Trotski und Stawin stehen, das Ziel in einer radikalen Fortführung des kommunistischen Systems sehen, sind die Realpolitiker, Stalin und Bogarin, bestrebt, durch gewisse Konzessionen das Ausland entgegenkommender zu stimmen, um das notwendige Kapital zur Stärkung der Wirtschaft zu erhalten. Sie sind zu gleicher Zeit

bemüht, im Innern sich mehr Anhänger zu werben, indem sie in den terroristischen Maßnahmen gewisse Milderungen einbringen lassen, wozu vor allem die Bemühungen zu zählen sind, die Kirsche wieder für sich zu gewinnen. Der eben abgeschlossene Kompromiß in dieser Hinsicht bedeutet eine Festigung der Position Stalins.

Sie müssen heute mit Sowjetrußland rechnen. Gewiß, das letzte Wort ist drüben noch nicht gesprochen worden. Alles ringt auch dort nach neuen Formen. Die Führer sind leise uneins, wie die Spaltung im kommunistischen Orden erweist. Unter dem Druck der unabwendbaren Tatsachen wird auch das rote Ausland auf dem Wege der „Atempausen“, der Kompromisse und der Anlehnung an das heute noch grundsätzlich bekämpfte Europa noch so manches aufgeben, was sich als eiferndes Sowjetimperium gilt. Nur dann wird diese Entwicklung zum Stillstande kommen, wenn der Traum des roten Ordens, die übrige Welt revolutionieren zu können, aufhört, ein Traum zu sein. Die Gefahr, deren Eintritt der Untergang des Abendlandes wäre, zu bannen, ist unsere Pflicht.

Englische Mißgunst gegen Deutschland

□ Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die Londoner „Times“ ergeht sich heute bei der Besprechung der Antwort Stühlers an den Reparationsagenten in maßlosen Angriffen gegen die deutsche Finanzpolitik. Sie vertritt damit ganz das Niveau einer jüdischen Stellungnahme, die aus dem Bestreben erwächst, die Regelung des Reparationsproblems zu fördern. In Berliner politischen Kreisen sieht man in den Ausfällen der „Times“ den Niederschlag einer tieferen Verklammerung, der in weiten Kreisen der englischen Wirtschaft gegen Deutschland Platz gegriffen zu haben scheint. Die Londoner Wirtschaft vermerkt es mit Unwillen, daß Amerika für sein Kapital die Anlagemöglichkeiten in ganz anderer Weise ausnützt und auszunutzen kann, als England. Die englische Industrie sieht den Antriebe, den ihre deutsche Konkurrenz durch das amerikanische Kapital erfährt, höchst ungern.

Selbstmord aus politischen Motiven?

— Berlin, 7. Nov. Ein noch völlig unaufgeklärter Vorfall hat sich am Sonntagabend gegen 7 Uhr in Köpenick ereignet. In der Wohnung der Witwe Haug in der Grünauer Straße 29 haben sich drei der kommunistischen Partei angehörige tunale Leute, nämlich der Maler Richard Meißner, der bei der russischen Handelsdelegation in Berlin beschäftigte Kontorist Albert Haug und der 34 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Wutke erschossen. Wutke war sofort tot. Die beiden anderen wurden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Von der Nordkommission sind die Ermittlungen aufgenommen worden. Fest steht bisher, daß die Ursache an der Tragödie in irrendwelter Beziehung zu der politischen Tätigkeit der drei tunale Leute liegt, die noch gestern an der kommunistischen Kundgebung im Volkspark teilgenommen hatten. Die politische Polizei ist deshalb ebenfalls von der Mordtat in Kenntnis gesetzt worden.

Gräueltat wird aus von unserem Berliner Büro berichtet: Die Selbstmördertragödie dreier jungen Leute, die sich gestern in Köpenick töteten, hat im Laufe der Nacht noch ein weiteres Todesopfer erfordert. Der Maler Herbert Siegel, der sich erweislich als letzter von den dreien die Angel in den Kopf gesetzt hat, ist im Köpenicker Krankenhaus gestorben. Auch das dritte Opfer, Hans Haug, hat sich hoffnungslos und vernunftlos darbietend, doch befehligen die ernannte Mordkommission, im unter Einbuße seines Augenlichtes am Leben zu erhalten. Auch die Angehörigen meinen, daß nur politische Exaltation und Ueberbegeisterung das Motiv zur Tat gewesen sein können. Die Nordkommission hat bis drei Uhr nachts alle Briefkästen und Aufschlüssen der jungen Leute durchsucht, aber keinerlei Anzeichen finden können, daß diese schreckliche Tat von langer Hand vorbereitet gewesen wäre.

Das französisch-serbische Bündnis

Wie die „Tribuna“ in Belgrad meldet, wird Außenminister Marinowitsch am Dienstag nach Paris abreisen, um dort am Donnerstag den jugoslawisch-französischen Bündnisvertrag zu unterzeichnen. Der Vertrag werde neben den üblichen Bestimmungen auch einen besonderen Bündnisvertrag zwischen Jugoslawien und Frankreich für die Dauer von fünf Jahren enthalten. Nach anderen Blättermeldungen soll der Inhalt des Vertrages aus der italienischen Regierung mitgeteilt werden.

* Dr. Raab operiert. Infolge einer schweren Magen-erkrankung hat sich in Trier der bekannte Zentrumsdirektor in der Reichstags, Prälat Raab, einer Operation unterziehen müssen. Obwohl die Operation gut verlaufen ist, erscheint der Zustand des Kranken nicht unbedenklich.

Die neue Antweperkatastrophe in Amerika

Die in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter bringen ausführliche Berichte über die Hochwasserkatastrophe in den nordöstlichen Staaten der Union. Der Staat Vermont liegt nach der „Chicago Tribune“ buchstäblich unter Wasser. Große Sandströme der Staaten Massachusetts, New-Dampshire und Connecticut sind gleichfalls übersflutet. Es besteht die Gefahr, daß in Montpelier und Barre bisher über 250 Familien wohnhaft als ertrunken festgehalten wurden. Die Stadt ist vollständig von der Außenwelt abgeschnitten, da die Eisenbahn, Telefon- und Telegraphenverlei unterbrochen ist. Das gleiche Schicksal hat die Stadt Burlington erlitten. Bei Barre wurde unter sieben angekommenen Leuten ein in Montpelier ertrunkenen Gouverneurs des Staates Vermont Kadion aufgefunden. In den von der Überschwemmung heimgesuchten Gebieten New-Englands sind über 100 Fabriken zerstört oder kriegsgeleitet worden, jedoch eine große Anzahl von Arbeitern, in Rhode allein 5000, zum Teil erzogen gezwungen sind. Zahlreiche Ortschaften sind vollständig von den Fluten verschlungen worden, so das Städtchen Belmont, das als die Modellstadt von New-Hampshire bekannt war. In Westford sind fast sämtliche Häuser zerstört worden. Die Einwohner haben sich auf die umliegenden Hügel geflüchtet.

Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind in Vermont 17 Standdämme im Hochwassergebiet gebrochen. Weitere Dämme drohen jeden Augenblick einzuknicken. So bei Lake Umbagog, wo bereits 3000 Einwohner ihre Häuser geräumt haben. In Windsor wurden 1000 Einwohner obdachlos. Der See von Boston ist die Milchzufuhr abgeschnitten worden. Man hat für die Lebensmittelkatastrophe. Präsident Coolidge hat angeordnet, daß Nahrungsmittel die überschwemmten Gebiete überfliegen, damit die Regierung über die Ausdehnung der Katastrophe unterrichtet wird und die nötigen Hilfsaktionen eingeleitet werden können. Das Rote Kreuz hat Maßnahmen getroffen, um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern. Eine Schätzung der Gesamtschaden der Opfer ist bisher noch nicht möglich gewesen. Der Materialschaden wird auf 25 Millionen Dollar veranschlagt. Die regnerische Witterung läßt an. Aus verschiedenen Gegenden werden Schauer Schneefälle gemeldet. Der Hudson und der St. Lawrence sind im Stau begriffen.

Nach Meldungen aus Montreal haben die heftigen Regenfälle der letzten Tage in den Provinzen Quebec und New-Braunswich große Überschwemmungen verursacht, denen bereits sechs Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei der Ertrunkenen sind Eisenbahnbeamte, die bei einem Brückeneinsturz umkamen. Die Eisenbahnen sind vielfach unterbrochen.

Die Gesamtzahl der Opfer

Der Überschwemmungskatastrophe befiel sich am Sonntagabend auf 125. In vielen Fällen hat die Gewalt des wütenden Wassers höher von Menschenleben ausgekostet. Am Laufe des Sonntags haben Heeresflugzeuge geschwärmte das ganze Überschwemmungsgelände abgesehen. Nach den Meldungen zeigt es sich, daß zwar die Flüsse allmählich in die Bett zurückzutreten beginnen, daß aber immer noch viele Städte und Dörfer isoliert sind. Zwei Flugzeuge mit Propellern und Arzeneimitteln ist es gelungen, in Montpelier zu landen.

Mit dem Auto gegen einen Paternoster — 2 Teil

— Berlin, 7. Nov. Am Sonntag ereignete sich in dem Berliner Bezirk Wedding ein schweres Autounfall. Ein Autobrosche fuhr, um einem anderen Kraftwagen auszuweichen, mit aller Wucht gegen einen Gastandläder. Der beiden Insassen wurden getötet, der Chauffeur wurde schwer verletzt.

Rotlandung

— Paris, 6. Nov. Die aus Chambery gemeldet wurde ein dreimotoriges Verkehrsflugzeug der Fluglinie Berlin—Genf—Marseille gestern nachmittag bei Bernay-Savonnes infolge gleichzeitigen Versagens von zwei Motoren zur Rotlandung auf sehr ungnädigen Gelände gezwungen. Das Flugzeug wurde zerstört, doch blieben die Insassen, der Pilot, der Mechaniker und drei Fahrgäste unverletzt.

Nachtrag zum lokalen Teil

* Carl Futterer †. Der aus Basel stammende Komponist Carl Futterer, der als Theorielehrer an der hiesigen Hochschule für Musik wirkte, ist plötzlich, ganz unerwartet gestorben. Er war ein echter Künstler, ein stiller, tief besessener Mensch und ein Meister von seltener Art der Komposition, der das Vertrauen seiner Kollegen und die Hochachtung seiner Schüler im gleichen Maß besaß. Die Leitung der Musikhochschule fordert auf, dem Toten am morgigen Donnerstag mittags 11 Uhr im Krematorium die letzte Ehre zu erweisen.

Vandors für mimische Intensivierung der Darsteller im Glück gefolgt. Der Erfolg dieser Werke war sehr hoch und kann nicht endendend Beifall zum Ausdruck.

* Edward, der meistgeschätzte Dramatiker. Nach einer Statistik einer französischen Zeitschrift hat den Reform der meistgeschätzten Dramatiker der Engländer Noel Coward, von dem nicht weniger als 5000 Aufführungen im westlichen Jahre bekannt sind. Demzufolge ist, daß deutsche französische Autoren erst an zweiter Stelle, während die Reforme von Englandern geachtet werden.

* Der Garderobepächter — laut das Theater. Der nicht alltägliche Fall, daß der Garderobepächter eines Theaters ein ganzes Theater erweist, hat sich in New-York ereignet. Der Pächter der Garderobe des Broadway-Theaters hat dieses Theater erworben und will einem der beiden Direktoren für die kommende Spielzeit die künstlerische Leitung des Theaters übergeben. Es handelt sich um ein recht gut besetztes Revue-theater.

Literatur

* Florenz und Medici. Von Ed. Heud. Mit 120 Abbildungen, darunter 8 Tafeln in Farben, und Doppelanhang. Beste Ausgabe. Künstler-Monographien Band 1. (Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig.) In einer Verbindung mit dem Namen Medici stehen Florenz und die Kunst und ein Stück Welt- und Kirchengeschichte, das mit dem größten Fortschritt der Kirche verbunden ist, erschließt sich mit diesem köstlichen Geschehen der italien. Geschichte. Was Florenz als Stadt der Renaissance, Weltgeltung und Weltbedeutung war, was er an Schönheiten in Bauten und Künsten, in Wissenschaften und Wissenschaften bietet, verbandt es zum größten Teil mit der Geschichte der Medici. Es ist nicht das majestätische und herrschende Gewalt, die sich in Rom, der ewigen Stadt, verkörpert, auch kann Florenz nicht die Zaubermacht beschreiben, die den Besucher in einen Märchenraum vertritt hält, und trotzdem vermittelt diese Stadt am Arno, wenn auch in einer viel sanfteren Art, einen unbeschreiblichen Reichtum. Ihre harmonische Schönheit findet in dem dunklen neuen Wandel lebhaften Ausdruck, und der Verfasser hat dem eigenartigen Wesen dieser Stadt und der Bedeutung ihrer weltgeschichtlichen Vergangenheit in der ihm eigenen Weise eine textliche Erweiterung erfahren, sondern auch der beige gegebene Bilderschnitt ist um mancherlei Beiträge bereichert worden.

Nationaltheater Mannheim

„Cavalleria rusticana“ — „Bajazzo“

Die beiden Unzerrennlichen sind wieder im Spielplan erschienen und haben der Theaterkasse, die das sehr wohl getragen kann, ein außerordentliches Haus beschert. Es ist gewiss nicht leicht, solche Vorstellungen, die „sehen“, mit teilweise ganz neuen Kräfte herauszubringen, ohne daß das stolze Banner „Neueinführung“ über dem Abend weht. Auf der anderen Seite ist es aber auch ganz gut, daß sich die Jugkraft dieser handfesten Operntheater selbst dann erweist, wenn sie auch nur flüchtig aufgeführt und zurechtgerückt werden können. Mit großen Applausen der Regie ist noch längst nicht alles getan; zu Werken dieser Art gehören zunächst und zuoberst Stimmen.

Damit konnte die gekürzte Aufführung nun wirklich paradiere. Unsere neue Santuzza heißt Gertraud Binder, eine gel. Mascano hat es trefflich verstanden, diese Gestalt immer mehr in den Vordergrund zu rücken; er tut das zunächst nicht im Dialog, sondern durch das immer härtere Unterstreichen von Santuzzas Einzelstimme in dem Largo maestoso des Chors. Und in diesem grandiosen Duktus wächst der Gesang der Primadonna zu eindrucksvoller Größe empor; die Rolle war wirklich geboren. Wenn dann ihr mimisches Leben auch nicht ganz dem dramatischen Impuls entspricht, den wir von früher her an dieser Partie gewohnt sind, so zeigte sich doch in der Romanze und im Duett die bewundernde Macht dieses Gesanges von ihrer besten Seite. Es ist also auch möglich, eine Santuzza nur mit den Mitteln der Stimme zu geben.

Für den Turridu Sabidias Valdas war es nicht leicht, sich dagegen zu halten. Immer wieder muß man die himmlischen Qualitäten dieses Sängers betonen, der ein echter Tenor ist. Nur sollte sich ein Kapellmeister seiner intensiver annehmen, ihm zeigen, daß man auch in deutscher Sprache singen kann, und zwar gerade dann besonders schön, wenn man eine so offensbare Stimmgebung besitzt, wie sie in diesem Fall vorhanden ist. Das zeigte die zunehmende Festigkeit des Tenor und die wachsende Beherrschung der Gesangsweise, die den Weg dieses gekürzten Turridu kennzeichnete bis zu der ergreifend dargestellten Schlussszene.

Der Miso ist eine der härtesten Leistungen Valding, deren Größe man erst würdigt, wenn man sieht, wie diese, von dem deutschen Uebersetzer des Werks besonders schlecht bedachte Partie in weniger wichtiger Darstellung unter den Tisch fallen kann. Die Rolle von Trude Weber besitzt wenigstens stimm-

liches Format, während die Mutter Lucia in Johanna Blatter eine noch etwas zu unerfahrene Vertreterin ihrer wichtigen Aufgabe gefunden hat.

Am Puls hand und arbeitete Werner Göhling, ohne Frage ein Musiker mit echtem Impuls. Seine Leidenschaft kann Dreiviertel ihrer Intensität entbehren, und er selbst würde erwidern, wenn das Orchester seinen taktierenden Stützgeraden entsprechend loslegen würde. Doch dazu braucht dieser begabte Dirigent die nötige Gelegenheit, sich am Puls auszuwirken, weshalb wir seinen gekürzten Erfolg lebhaft begrüßen. Er hat ihn zunächst dem Orchester zu verdanken, das im Klang nur so schwebte und das Intermezzo sinfonico zu einer Præstanzleistung steigerte. (Des letzten gründlichen Einstudierens des Werks, Werner von Bülow, wollen wir dabei nicht vergessen.) Zum andern hatte der Chor in Göhling seinen Chef vor sich am Puls, was seine Ausdruckskraft wesentlich zu steigern halfen. Alles in allem eine erfreuliche, erfolgreiche Aufführung.

Die folgende des „Bajazzo“ hand ihr in nichts nach. Adolf Voelgen heißt der neue Canio, den der geschickte Künstler ganz schlicht, ganz menschlich gibt. Der Monolog hatte tief ergreifende Momente, und auch die gefangene Fährung der Rolle, die von der Darstellung ausgedrückt (nicht umgekehrt) vermittelte härteste Eindrücke. Die geeignete Variation zu diesem ganz im menschlichen Erregenden zentrierten Bajazzo ist Gulla Heinen. Ihre Redda besitzt die bewundernde Leidenschaft des Gesangs, die das Schwärmerische dieser Frau glauben macht; viele Vertreterinnen der Rolle übersehen diese, aus ihrem Einzelgesang klar hervorgehende Seite des Charakters und machen Canios Weib nur zur Kokette. Das ist sie bestimmt nicht allein, und wer die Sprache der Musik versteht, wird diese Partie so anlegen wie es hier geschah. Christian Söcker verhalf dem Schönklang eines ihres heimlichen Partners zu bester Wirkung.

Den Tonio sang Sidney de Fries hier zum ersten Male. Im Prolog hatte er einen besonders anerkannten Erfolg; hier konnte diese schöne Stimme in der kantilene mächtig ausfallen, der man für die Darstellungsart selbst die Deutlichkeit des Vorwurfs wünscht. Arthur Heyer sang sein Darstellendes sehr schön.

Gustav Mantebe als musikalische Leitung war auf dem besten Wege zur Präzision, die in dieser ganz anders als „Cavalleria“ getarnten Musik Reonocavallos oft feinsten Kammerhall erfordert. Die Ehre waren auf gefangener Höhe. Nur sollten die Einzelnen nicht vergessen, daß sie Menschen darzustellen haben; Menschen stehen jedoch nicht in Gruppen, nie isoliert. Im übrigen hatte die Spielleitung

Berufsfundliche Vorträge für Entlassschüler

Der auf Besuche 2. Abend war, wie die Anwesenheit zahlreicher Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten beweist, mehr für diese bestimmt. Aber auch die Berufsaussichten der Volksschüler wurden von den gewandten Rednern, die für die Darstellung der Bauern in weitestem Sinne genommen worden waren, ausführlich dargestellt. Direktor Baken, der Leiter des hiesigen Arbeitsamtes, betonte deshalb einleitend mit Recht, daß sich niemand vornehmen solle, nur einen Vortrag des Abends zu hören. Man solle gerade bei der Berufswahl alles prüfen und das für seine eigenen beruflichen Fortschritte herausfinden. Diese berufsfundlichen Vorträge hätten vor allem den Zweck, eine persönliche Einarbeitung zwischen den Entlassschülern und deren Eltern einerseits und den Vertretern der einzelnen Berufe und Berufsstände andererseits herbeizuführen. Abschließend alle Redner anzuhören sei auch eine kleine Dankeschuld gegenüber den Rednern dieser Abende, die sich alle in unerschöpflicher Weise für diese wichtige Kulturarbeit zur Verfügung gestellt haben.

Zunächst gab Stadtbauinspektor Pias ein treffliches Vortragsbild des

eines Baues mit Verlusten an Menschenleben mit sich bringen. Man sagt deshalb nicht mit Unrecht, daß der Bauleiter mit einem Stein im Grab, mit dem anderen im Gefängnis steht. Ein tödlicher Unfall eines Bauarbeiters, der dem Bauleiter zur Last fällt, kann diesen zu Entschädigungen an die Hinterbliebenen zwingen, an denen er sein ganzes Leben zu bezahlen hat. Der Beruf des Bauleiters erfordert große Gewandtheit im Verkehr; er muß ebenso gewandt mit dem Arbeiter wie mit dem Oberbürgermeister verhandeln können. Endlich folgt noch die Kontrolle der Bauausführung, wobei die Angemessenheit der Bauweise, die Abrechnung mit Arbeitern und Handwerkern u. dergl. zu prüfen ist.

Die Arbeitsteilung ist in diesem Beruf sehr groß. Eine Spezialisierung sollte erst nach Abschluß des Studiums vorgenommen werden. Als Sonderarbeiten seien nur genannt: der Kirchen- und Schulbau, der Industrie- und Hausbau, der Theater- und Kinobau; dann die Tätigkeiten der Grundstücksaufstellung und -verwertung, der Baupolizei, der Baupflege, der Bauwissenschaft, der Baugeschichte. Je nach der Ausbildung kann die untere, mittlere oder akademische Laufbahn eingeschlagen werden. Die Praxis beim Architekten ist wertvoll; neben ihr muß aber die Schulausbildung als wichtige Ergänzung hergehen. Die Weiterbildung erfolgt besonders durch Reisen, dieser wertvollsten Art der Selbstbildung. Diese ermöglichen jenen Aufsehern von Eindrücken, aus denen dann später nach Belieben geschöpft werden kann. Dadurch soll keineswegs eine Stillstandnahme entstehen. Unsere Zeit muß ihren (sich) sehr langsam entwickelnden eigenen Stil besitzen. Heute muß die Form als einfachste Lösung aus dem besonderen Zweck herauswachsen. Tradition spielt unter der Oberfläche. Der akademisch gebildete Architekt besucht die Technische Hochschule (für Baden in Karlsruhe) 8 Semester lang und erhält nach bestandener Staatsprüfung den Titel: Regierungsbaumeister. Die praktische Vorbildung erlangt der Student durch einschlägige Tätigkeiten bei einem Privatarchitekten (nach dem Notiz), die durch Reisen unterbrochen wird. Bei der Aufstellung eines Städteplanes soll der Rat eines älteren Fachmannes eingeholt werden. Es muß eine strenge Auswahl des Studienstoffes getroffen werden. Das Augenmerk ist hierbei stets auf die Praxis zu richten. Abschließend war mit dem Redner vor dem Erscheinen dieses Berufes, er ist stark überfüllt; es sind manchmal sogar Architekten vorhanden, die wir brauchen. Hier heißt es mehr noch als bei anderen Gruppen: „Viele sind berufen; aber wenige sind auserwählt.“

Anschließend sprach Stadtbauamtmann Bed über den Beruf des

Hochbautechnikers.

Nach kurzem geschichtlichem Rückblick hob er die Wichtigkeit dieses Berufes hervor. Er verlangt eine gute Gesundheit; bei jeder Billigung, bei Hitze und Regen muß der Hochbautechniker oder Baumeister im Freien sein. Ein normaler Körperbau ist unbedingt nötig. Kurzschichtigkeit und Schwerhörigkeit schließen aus, ebenso Neigung zu Schwindelanfällen, weil oft Türme oder hohe Dächer zu besetzen sind. Zeitweilige Beschäftigung und rasche Auffassungsgabe werden hier verlangt. Der Berufsbauarbeiter muß Freude an der Arbeit an dem Bauplatz haben. Der Hochbautechniker ist Angestellter eines Architekten oder eines Baugeschäftes. Seine Tätigkeit besteht im Ausarbeiten und Aufstellen von Baugeschäften, in der Aufstellung von Kostenvoranschlägen, im Ausarbeiten von Lieferungsbedingungen, im Entwerfen von Bauverträgen, in Massen- und einfachen statischen Berechnungen, besonders von Eisenbetonkonstruktionen, sowie im Überwachen der sachgemäßen Bauausführung, die Sorge für einen geregelten Fortschritt der Bauarbeiten. Hierzu ist die Kenntnis der baupolizeilichen und Bauarbeitergesetzvorschriften unbedingt Voraussetzung. Schon diese kurze Aufzählung zeigt, wie hart besonders in letzter Zeit die Anforderungen in diesem Beruf geworden sind. Die Ausbildung verlangt die Erlernung eines oder zweier weiterer Baubauwerke, wobei am besten der Maurerberuf erworben wird; daneben stehen als gleichwertig die Berufe eines Zimmermanns, eines Bauschneiders, eines Steinmetzen. Gleichzeitige ist die Gewerkschaft zu besuchen. Von einer gründlichen praktischen Vorkurs hängt alles ab. Die Zeitzeit soll die praktische Tätigkeit im Baubauwerk mit der Tätigkeit im Büro verbinden, was leicht geschehen kann, weil es sich hier ja um Saisonarbeit handelt, die im Winter ruht. Daran schließt sich das Studium auf einer technischen Mittelschule, nämlich einem Staatstechnikum oder einer Baugewerkschule. Dann wird der erfolgreiche Besuch einer einschlägigen Mittelschule, also die Obersekundarstufe (das frühere Einjähriges Gymnasium) verlangt. Für solche, die diese Kenntnisse nicht besitzen, ist ein 3- oder 4-semesteriger Vorkurs. Die praktische Vorbildung soll 2 bis 3 Jahre dauern. In eine der genannten technischen Mittelschulen werden nur solche aufgenommen, die eine praktische Beschäftigung auf einer Baustelle von 2 Monaten nachweisen können. Die höhere Bauerschule

Süddeutscher Rundfunk

Stuttgart: Welle 379,7 — Freiburg: Welle 577

Dienstag, 8. November.

18.00 Uhr: Stuttgart sendet: Wetterbericht, anschließend: Schallplattenkonzert.
18.20 Uhr: Nachrichtenfunk, Freiburg i. Br. sendet: Schallplattenkonzert.
19.15 Uhr: Radioausstrahlung.
19.30 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsberichte.
19.45 Uhr: Vortrag von Dr. Ernst Müller: Die Schule der Weltarbeit.
20.15 Uhr: Vortrag von Dr. Reinhold Heibrich: Sitten und Sagen in christlichem Gewande.
20.45 Uhr: Vortrag des Deutschen Ausland-Instituts Stuttgart, Redner: Dr. A. Schöffel: Einmal: Die Anfänge der deutschen Medizin in Japan.
21.00 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten (abends) der Rundfunk.
21.15 Uhr: Aufführung der Kammeroper des Süddeutschen Rundfunks „Die Wälder der Fosse“, Komische Oper in einem Akt von Kralove Adam.
21.30 Uhr: Wunschkonzert, anschließend: Nachrichtenfunk.

sollte erst nach Ablegung der Abgangsprüfung verlassen werden; denn deren Befehlen ist unerlässliche Voraussetzung für den Eintritt in den mittleren Staats- oder Gemeindedienst, sowie für eine erfolgreiche Bewerbung für Stellen in Privatbetrieben.

Das Schulgeld für den Besuch der Gewerkschule (12 RM.) trägt der Lehrling; das Semestergeld für die höhere Bauerschule beträgt 70 RM. Als Vergütung erhält der Lehrling für Büroarbeit 20 bis 40 RM. monatlich, für Arbeiten auf der Baustelle 24 Pfg. bis 70 Pfg. die Stunde. Recht empfindenswert ist es, zwischen die 5 Semester Staatsstudium in Karlsruhe die praktische Vorbildung einzuschalten, wofür mehrere Gründe sprechen. U. a. verdienen sich dadurch die Kosten, weil dazwischen wieder etwas verdient wird, und der Schüler wird reifer. Die Arbeitszeit ist im Büro die gleiche wie bei kaufmännischen Angestellten; auf der Baustelle ist die unregelmäßige Arbeitszeit eingeschrieben. Nacharbeit ist selten. Das Monatsverdienst bewegt sich zwischen 120 RM. und 200 RM. Die Ausblicke sind nicht schlecht, was das Besondere in hiesigen Baugeschäften betrifft. Falls Geldmittel vorhanden sind, kann auch der Beruf eines Bauunternehmers ergriffen werden. Hierfür ist freilich nicht jeder geeignet. Aussehen und gute Fortkommen bietet sich auf dem wirklich begabten. Er kann auch ohne Kultur zum Studium auf der technischen Hochschule zugelassen werden.

Diese beiden ersten Vorträge halten zusammen eine Stunde gedauert. Der nächste Vortrag einer Anzahl tüchtiger Bauarbeiter nach einer kurzen Pause einleiten. Die Rede über die rechtzeitige Beginn ein Ausarbeiten bis zum Schluss erzielten. Auch sollte der Einzelvortrag nicht länger als eine halbe Stunde dauern; dann könnten auch 3 Vorträge, deren aufmerksames Anhören die anwesende Jugend freilich etwas hart beansprucht, bis 11 Uhr beendet sein. Die entfernter wohnenden Schüler (man denke an die Vororte) würden in diesem Falle nicht allzu spät nach Hause kommen. Aufsicht behandelte Diplomingenieur Engelmann in einschlägigen Ausführungen den

Baugenieur- und Tiefbautechnikerberuf.

Er gab zunächst einen ausführlichen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Ingenieur-Bauwesens, das ursprünglich mit der Architektur vereinigt war. Das Mittelalter brachte hier einen ziemlich Rückschritt gegenüber dem Altertum. So hatten, was weniger bekannt ist, die alten Juden ein Kanalisationswesen mit Kieselsteinen, wie wir es bei keinem alten Volke und auch in dieser Beziehung ziemlich rückständigen Mittelalter nicht finden. Bei Mittelstand man einen Abtritt mit Wasserfüllung, der von den Gelehrten einer Zeit, in der man diese Einrichtung noch nicht kannte, als ein „Klär“ für einen Gott bezeichnet wurde. Der Aufschwung im Ingenieurbau brachte die Entwicklung der Dampfmaschine Ende des 18. Jahrhunderts. Als Baustoff benutzte man anfangs Ziegelstein (s. B. für die älteste Brücke in England), dann Schmelzeisen. Heute verwendet man Flußeisen, seit 1890 Beton und Eisenbeton. Beim Ingenieurbau unterscheidet man heute den Wasserbau, der den landwirtschaftlichen Wasserbau, also die Bewässerungen, den Flußbau (etwa mit der Talferre), den Kanalbau (mit Schiene und Kraftwerk), den See- mit dem Hafenbau umfaßt. Der Eisenbahnbau bringt den Damm- und Gleisbau, den Bau von Bahnhöfen, Anlagen, Sicherungen (Stellwerke, Bahnstrahlen) und die Herstellung von Sonderbahnen (Güterbahnen und dergl.) mit sich. Der Städte- Tiefbau beschäftigt sich mit der Entwässerung großer Orte, also der Kanalisation, der Bewässerung (Wasserleitung), dem Straßen- und Straßenbahnbau, wozu heute noch die Schnellbahnen hinzukommen. Sehr viel seitlich ist der konstruktive Ingenieurbau, der bei der Errichtung von Brücken, Hochbauten, Fabriken, Flugzeugen in Holz, Eisen, Stein oder Beton in Frage kommt. Eine Hilfswissenschaft bildet das Vermessungswesen, die Geodäsie.

Architekten.

Er stammte von einem jugendlichen aus, wie im ihm als 19-jähriger Genosse in Wien bei der Bewunderung der dortigen Meisterwerke der Kunst aufwachte. Architekt zu werden. Die Vielseitigkeit dieses Berufes bringt eine große Verantwortlichkeit der Anforderungen wie der Ausbildungsstellen in Schule und Praxis mit sich. Seiten wird er hochbegabte Künstler Führer, Schöpfer eines Eigenstils, eben ihm wirken die zahllosen Nachahmer, die Bewunderer auf dem weiten Gebiet des Bauwesens sind, denen erfindungsvolle Gedankens, fester Geschmack und geübte technische Kenntnisse nicht fehlen dürfen. Der Architekt muß heute eine Sammelrolle sein; wenn er bestehen, sich darstellen will. Da er der Kampf mit dem Bauherrn, der dem Tagesgeschmack folgt. Dieser darf der Architekt nicht zu haben sein; er muß Kulturbewusstsein besitzen, wie gerade dieser Beruf ein starkes Selbstbewusstsein erfordert und erweckt. Dann folgt der Kampf mit den Behörden, dem Material usw. Der Architekt hat besonders heute eine hohe soziale Aufgabe; die Beste Lösung der Wohnungsfrage wird von ihm erwartet. Gerade, was das Bauen zur Kunst erhebt, ist nicht erlernbar, weil die ursprüngliche Erfindung verlorener ist als die bloße Nachahmung. Nichts ist nützlicher als ein Winkelarchitekt, der typischen Anbauten, nachträglichen Baugenehmigungen und so fort nachhaken muß, um leben zu können. Der Architekt muß Führer, Kulturratgeber, Organisator sein, wenn er seinen Beruf ganz ausfüllen will! Er muß es verstehen, die Beine zum Reden zu bringen. Diese Lebensarbeit erfordert Geschick vor allem gesunde Augen und Schwindelfreiheit, weil das Bestehen hoher Bauwerke u. dergl. erforderlich ist. Wichtig ist in erster Linie eine reiche Phantasie, eine originelle schöpferische Vorstellungskraft, die bis ins kleinste Detail geht, erforderlich, eine Freude an der Gestaltung des Raumes, die auch bei schlechtester die Farbe in ihren Dienst stellt. Das Maß der Massen, die sich zu einer Harmonie vereinigen, muß klar vor seinem inneren Auge stehen. Die Veranlagung zu diesem Beruf setzt sich schon im Spiel, in der Freude an schönen Bauten u. dergl. Vielleicht kann die gerade hier nicht so leicht feststellbare Begabung durch Anfertigung von einzelnen Entwürfen bei einem Privatarchitekten in den Freiheiten erkannt werden. Dabei ist die architektonische Begabung durchaus nicht ausschlaggebend. Es gibt ganz hervorragende Architekten, die solche Zeichen sind. Entscheidend ist der höhere Geschmack, die Fähigkeit, Proportionen richtig abzumessen.

Neben dieser künstlerischen besitzt dieser Beruf eine ebenso bedeutungsvolle praktische Seite. Da gilt es, Kritik zu gewinnen, wozu u. a. diplomatische Begabung, Geduld, die Fähigkeit, die Launen des Bauherrn und noch mehr der Bauherrn zu ertragen, nötig sind. Die Verhandlungen mit Sachverständigen beanspruchen sehr viel Zeit. Weil nun die Verhandlungen und Tätigkeiten selten nach diesen beiden Seiten gleichmäßig sind, schließen sich oft mehrere Architekten zusammen; der eine übernimmt die künstlerischen, der andere die geschäftlichen Arbeiten mit der Bauausführung. Jedoch selten vertreten sich beide so gut, daß diese Geschäftsidee von langer Dauer ist. Bei der ersten zeichnerischen Arbeit, dem Entwurf u. dergl., unterzeichnet man den Entwurf, der meist im Maßstab 1:200 ausgeführt wird und der mit dem Bauherrn zu vergleichen ist. Nach dessen Genehmigung entwirft der eigentliche Entwurf im Maßstab 1:100, der der Baupolizei eingereicht wird. Daran sind die Einzelheiten, bisweilen fast in natürlicher Größe, aufzuzeichnen. Statische Berechnungen geben den Plan die nötigen Sicherungen vor unangenehmen Folgen in der Bauausführung. Eine recht verantwortungsvolle Arbeit ist die Bauleitung. Hier verhilft ein Helfer oft Tausende; eine Unachtsamkeit kann den Einbruch

Volkschor Ludwigshafen

Judas Maccabaeus

Ein Dramaturg in drei Akten. Nicht in drei Akten! Das Dramaturg von G. F. Händel ist nämlich nicht als Musikdrama zu betrachten. Das ist in erster Linie dramatische Komposition, die zweite, ist ein Drama von Hermann Reischmarz. Diese Teile ist aber als Antike einer Händel-Art bezeichnet, die zur Vereinerung geführt hat, der Reichschor damals heute ansetzte. Mit Recht, denn der Grundirrtum war: man nahm Händels Dramen, ausgehend von seinem „Messias“ als *musica sacra*. Dies war sie nicht; sie war gewöhnlich für Aufführungen in der Festszeit, im Doornhause von London. Diese Dramen waren für ein Weltstadt-Publikum geschrieben, für die Londoner Aristokratie. Beweist die Karte folgte eine Guinee (= 21 Sch.). Damit ist gemeint, daß Händel dem Solologus allerlei Jugendstücke gemacht hat. Auch die Dauer solcher Dramen (3-4 Stunden) war gewöhnlich mit einem englischen Wagen zuträglich. Endlich: wir haben hier keine Händel-Tradition, wie sie früher und lange Zeit hindurch in England bestanden hat. Wir werden auch keine Partituren nicht als „unverfälschte Quellen“ hinweisen, wie uns Bernoulli zu verstehen gibt.

Wir verstehen solche Stichworte nur allzu gut, denken aber nicht daran, mit solchen Wortspielen zu spielen. Anders liegt es sehr mit dem von Händel angeführten in Wien, um die ersten Wiener Händelstücke (1780-1800) hochverdienten Fritz Wolfbach. Wenn er damals niederstürzte, daß wir Händel in einer Form aufführen können, die „unserer Zeit“ entspricht, so müßte er eine Meinung Friedrich Schönders vertreten. Aber weder Wolfbach noch Christophers haben gemeint, Händel in der Weise u. a. arbeiten zu dürfen, wie sie und anderen geboten worden ist!

Hermann Stephan hat die Idee „des Volksdramas“ in eine Form gebracht — man mag sie in dem neuen Zeitalter nachsehen und mit dem Urteil vergleichen, um den Reichtum zu kennen, namentlich wegen der „Umgruppierung“. Und die „innere Entwicklung“. Sie wird unwahr; denn bei Wolffbach ändert sich das Bild des Krieges; der Händel des zweiten Teiles ist lebenswahr und misshandelt. Hermann Stephan's Wälsch hingehen ist auch musikalisch nicht unwillkommen, denn der kurze Chor, von Händel nur als „von der Arie „Alas die Trompete“ gemeint, hat nicht einmal ein vollkommenen Schluß (die „adieu parfaite“) seiner Zeiten. Doch genau hiervon, denn die Wirkung war gleich Null. Es war eben kein Klischee!

Wir werden uns dahin einigen können: wenn wir den wahren Händel nicht haben, so haben wir auch von dem falschen Händel keinen Nutzen. Wir wollen dann lieber gar keinen Händel hören. Chinesin ist Judas Maccabaeus“ in Wien u. dergl. seit 20 Jahren nicht gehört worden, dem geringen Publikum des benachbarten Händelangebietes war das Oratorium also fremde Kunst...

Wir wollen die Verdienste des Ludwigshafener Volkschores in keiner Weise schmälern, freuen uns vielmehr über die gefangene Durcharbeitung dieses Chores, den wir Fritz Schmitt als bewährtem Führer in ehrenvoller Erwähnung aufzählen. Bedenken wir andererseits, daß er zum ersten Male vor sich einer ähnlichen Aufgabe stand, daß er seinen Händelstil noch sucht, daß ihm die Tradition fehlt (die so mandem Minderbegabten weiterhin), daß er nur selten mit dem ganzen „Apparat“ die feiner Fühlung hat, so müssen wir ihm wünschen, daß er aus den geringen Erfahrungen neue Anregungen gewinnt. Und zwar zur baldigen Wiederholung des ganzen Oratoriums!

Zunächst die rechte konzertmäßige Auffassung erhalten, insbesonderen wird sich ergeben, daß Sängern wie Votte Wäber-Wohlgenut (Weisheit) und unsere Paula Lindberg (Berlin), und Oratorienführer wie Fritz Schmitt auch ohne Tradition das Rechte treffen, wenn man sie gewöhnlich läßt. Es waren würdige Aufführungen. Und freiheitlich der junge Tenor Hermann Lehmer noch nicht adäquat sein konnte. Auch hier wird die Wiederholung nützen, denn wir alle wissen, mit selbst die schönsten Tenormittel unter dem Händel der schwierigen Judas-Partie an gleichmäßiger Ton- und Atemführung Eindeutigen erleben...

Die unbedenklichen Partien (Orgel und Klavier) führte Arno Landmann mit bewährter Sicherheit, Brung Kul an einem der Bewährungsproben bedürftigen Flügel aus. Man möchte die Vorlagen kennen, um ein begründetes Urteil zu geben, inwiefern der Bearbeiter auch hier eingegriffen hat... Vergessen wir nicht, daß das Zusammenwirken von Chor und Orchester in wenigen Proben, oft unter allerlei Hemmnungen zustande kommen muß, wofür wir dann auch die Verdienste der Wäber des Falschorführers und die Sicherheit des Volkschores nach Gebühr...

Es ist ein letzteres Glück, in jungen Jahren den Geist Händel's sich selbst und anderen zwar unmittelbaren Verständlich bringen zu dürfen. Die Versuchung vor Händel hat meine Feder geführt; mögen Händel's Oratorien — die seiner „Umgestaltung“ bedürftig — dem Leben vieler Musikfreunde eine höhere Weisheit geben!

Kunst und Wissenschaft

Wissenschaftliche Kunde in Wien. Am Rudolfsplatz in Wien wurden durch Zufall Abfallhaufen stromreicher Zöpfereien freigelegt die Trümmer von Oefen und sog. Pfeilbränden erhalten, d. h. im Feuer verbrannten und unbrauchbar gewordenen Stücken. Bei weiterem Nachgraben fand man dann auch Reste von Fundamenten sowie meterhohe Schicht in den Scherben, die zweifellos aus Zöpfereien stammen; darunter besonders wertvolle Denksteine sowie gold- und orangefarbene gezeichnete Vasen und Urnen und solche mit Aufsagen in Ton- oder Schlamm mit Schuppen und Scherenschnitt. Dieses Material reicht wie Dr. Fremersdorf in „Forschungen und Fortschritte“ festhält, bis in die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zurück. Es fanden sich aber auch große römische gezeichnete Vasen und Vasen und späterer Zeit mit Kerbenzügen und Schlangenaufhängen in Gestalt von Tiergehirnen, ferner Vasen verschiedener Art, zum Teil sogar mit Fabrikantenstempeln, Aufschriften mit grüner Bleifarbe u. a., fast alles in weißer Pfeifentone gefertigt und zwar an der Fundstelle selbst, wie eine dazwischen erhaltene Schlangentube beweist, von wo aus sie hundert von Kilometern weit exportiert wurden.

Burde Valentino vergiftet?

Der Geist des toten Valentino will nicht zur Ruhe kommen; noch immer beschäftigt man sich mit diesem Künstler, der so ständige Verehrung gefunden. Man grübelt Weltanschauungen zu seinem Gedächtnis, legt ihm Denkmäler und stellt ihn in Wachs aus. Jetzt ist gar eine böhmer Geschichte über seinen Tod aufgetaucht. Die italienische Zeitung „Secolo“ will erfahren haben, daß er nicht auf natürliche Weise aus dem Leben geschieden ist. Eine Dame von Welt, die der schönen Welt nicht erbitte hat, beschloß, sich an ihm zu rächen; sie schickte ihm die Dienste zweier geübter Giftmischer, die bei ihren Opfern die indische Methode anwenden, durch die auch der stärkste Mann langsam dahinstreckt, ohne daß es dem gewiegtesten Arzte möglich wäre, irgend welche Spuren festzustellen. Eine andere Person dieser Geschichte besagt, daß diese dämonische abgewiesene Dame feingehobene Diamantensplitter in das Essen Valentinos gemischt und dadurch seinen Tod bewirkt habe. In Amerika, wo man sich mit der Geschichte natürlich eingehend beschäftigt, hält man sie für eine europäische Erfindung und erwartet nähere Beweise für diese sensationelle Mitteilung.

Veranstaltungen

Jubiläumskonzert des Gesangsvereins „Großhau“

Am Ende seines 25jährigen Bestehens veranstaltete der Gesangsverein „Großhau“...

Der sehr gute Material verfügende und von H. Sattler trefflich geleitete Chor brachte das „Achtel“...

W. Karger der Karlsruher Feuertochterkapelle. Im 11. Belagungsabschnitt absolvierte gestern Abend Musikdirektor...

eine Meisterleistung. Eine Wiederholung blieb natürlich nicht aus. Das Potpourri „Wiener Spaziergänge“ brachte...

Kommunale Chronik

Liquidation der Vorderpfälzischen Autobusgesellschaft: Neukastel a. O., 6. Nov. Die Vorderpfälzische Autobusgesellschaft...

Baden-Baden, 6. Nov. Wie aus der letzten Stadtrats-Sitzung gemeldet wird, beabsichtigt der Stadtrat...

Die Gemeinde Waldsee hat sich zur Aufnahme einer 50 000 Mark-Anleihe entschlossen. Das Darlehen ist bei einer Tilgungsspanne bis 1931 in Jahresraten von 2500 Mark...

Aus dem Lande

A. Schwellingen, 4. Nov. Auf der Landstraße zwischen Schwellingen und Reimau wurden heute Nacht fünf große Schweine mitten auf den Fahrbaum gelegt.

Gelbesfeld, 4. Nov. Der Gelbesfelder Sängerverband wird am Sonntag, 20. Nov., einen Werktag veranstalten...

Reinheim, 4. Nov. In der im Birkenauer Tal gelegenen Heilen- und Werkzeugsfabrik Heiny u. Wirthorst ereignete sich ein schwerer Unfall...

Offenburg, 3. Nov. Das Hotel Adler (Post), das viele Jahrzehnte ein gut besuchter Gasthof war...

Grenzach, 2. Nov. In einer altinegelesenen Grenzacher Familie beging vor einigen Tagen die Mutter ihren 80. Geburtstag...

Aus der Pfalz

Großfeuer in Ranschbach bei Landau

Ranschbach b. Landau, 6. Nov. Im Anwesen von Jakob Leonhardt brach am Sonntag Abend kurz vor 7 Uhr ein Schadenfeuer aus...

Das neue Garantie-System:

Ein Heilapparat wird Aerzten und Leidenden kostenfrei zur Probe gesandt!

Kathara fort! Asthma fort! Ich bin glücklich geworden... Wie tausend Anerkennungen... Ganz glänzende Erfolge!

Neu! Modell 1927. Dieser Mann lebte heute noch... Haben Sie solche Beschwerden? 5 Tage kostenfrei zur Probe!



Auf Wunsch auch Ratenzahlung. Die beiden Modelle!... Vorsicht!

wie „Tancre-Apparat“ oder „Inhalator nach Tancre“... Carl August Tancre Naumburg (Saale) 615

Einige weitere Entschieden aus Mannheim (Saale): Anton Hartmann, Mannheim-Sandhofen...

Ein billiger Hausfreund! Der Apparat kostet 9.20 Mk. Nur ein Apparat ist für die ganze Familie erforderlich...

Probieren Sie diesen Apparat! Sie werden sich wundern, wie leicht Sie sich erholen werden...

Probieren Sie diesen Apparat! Sie werden sich wundern, wie leicht Sie sich erholen werden...

Probieren Sie diesen Apparat! Sie werden sich wundern, wie leicht Sie sich erholen werden...

Wirtschafts- und Handelszeitung

2 1/2 Milliarden Umsatz beim Stahlverein

Erhöhung der Arbeiter- und Angestelltenzahl. — Erfolgreiche Rationalisierung. — Angenehmer Beschäftigtenanstieg.

Die Verwaltung der Vereinigten Stahlwerke gibt anlässlich des mit dem 30. September 1927 abgelaufenen Geschäftsjahres, des ersten vollen G. J. dieser Gesellschaft, die folgenden Zahlen und Mitteilungen bekannt.

Die Produktionsergebnisse in den wichtigsten Erzeugnissen stellen sich im Vergleich zum Vorjahre wie folgt:

Table with 4 columns: Erzeugnis, Menge, Umsatz, etc.

Vergleichsweise hat sich die Zahl der Arbeiter und Angestellten wie folgt entwickelt:

Table with 4 columns: Zeit, Arbeiter, Angestellte, etc.

Der Umsatz an Fremde (also ohne Umsatz zwischen den Abteilungen der Vereinigten Stahlwerke selbst) betrug in den 12 Monaten des vergangen G. J. auf insgesamt 1.419.887.607 M.

Die weitere Durchführung der mit der Gründung der Vereinigten Stahlwerke einbegleiteten Rationalisierung und die technischen Fortschritte, die im Laufe des G. J. erzielt wurden, haben die erwartete Verminderung der Selbstkosten bewirkt.

Wenn auch die Bilanzarbeiten für das abgelaufene G. J. jetzt noch nicht abgeschlossen sind, so lässt sich doch nach den bereits vorliegenden monatlichen Betriebsergebnissen schließen, dass vor allem dank der ungeheuren aufwandsersparenden Wirtschaftsweise im abgelaufenen G. J., ein angemessener Betriebsergebnis erzielt wurde.

Die 3. G. J. Jordan in der Aluminium-Industrie. Die Aluminium- und Magnesium-Werke AG, in Oerlengen bei Bremen (Kapital 600.000 M) hat mit der G. G. H.

Mullhans der Maschinenfabrik Ludwigsfelde AG. Gesehmüller AG. Die heute unter dem Vorsitz von Justizrat Heiser-Weinholden abgehaltene G. J. Sitzung der Aufsichtsrats der Gesehmüller AG.

Kurzzeit der Neuen Mannheimer Zeitung. Nach und nach beschließen in Oerlengen, bei Eisenhüttenwerken in Westf. ist die mit 7. d. d. laufenden Woche (nach Terminplan) wieder als die mit 7. d. d. erscheinende (nach 1. d. d.) vorläufig.

H. Scherdt u. Schirmer AG. Saarbrücken. Wie von unternommener Seite bekannt, sind die Sanierungsverhandlungen mit den Kapitalgebern und den einzelnen in Frage kommenden Interessengruppen nunmehr endgültig zum Abschluss gekommen.

Die Kapitalerhöhungsklausel im Kaufvertrag-Schweizer-Kongress. In der für den 7. Nov. eintreffenden Verhandlung soll u. a. auch die beschlossene Kapitalerhöhung zur Erörterung kommen.

15 v. G. Dividende der Kaiser Verlagsgesellschaft und Druckerei AG. Das mit 1.5. 1927 A. H. 2. K. angebotene Unternehmen schließt mit einem Reingewinn von 2.000.000 M. am 30. Sept. 1927 ab.

Französischer Eisenvertrag mit dem schwedischen Stahlwerk. Die Pariser Blätter veröffentlichen eine offenbar aus dem Finanzministerium stammende Note, in der zu amerikanischer Zeit...

Scharfe Kursrückgänge an den heutigen Börsen

Ein 'Schwarzer Montag' / Teilweise Kursverluste bis zu 30 v. G.

Frankfurt/Main

Zu Beginn der heutigen Börse war die Lage recht schwach geblieben. Die Kapitalerhöhungsklausel im Kaufvertrag-Schweizer-Kongress...

Berlin

Nach den harten Rückschlägen an der Samstagabendbörse hatte es im heutigen Vormittag recht ruhig zugehört...

Während aber ein Finanzabkommen zwischen der französischen Regierung und dem schwedischen Eisenwerk erzielt wird, das es sich um eine einfache Konvertierung handelt...

Der Fall des Kallifolium im Oktober. Das Kallifolium ist seit dem 1. Oktober des letzten Jahres im Oktober 1927...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Mannheimer Viehmarkt am 7. November

Table with columns for livestock types and prices.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Nach und nach beschließen in Oerlengen, bei Eisenhüttenwerken in Westf. ist die mit 7. d. d. laufenden Woche...

Mannheimer Effektenbörse vom 7. November

Table with columns for stock types and prices.

Frankfurter Börse vom 7. November

Bank-Aktien

Table with columns for bank stocks and prices.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stocks and prices.

Transport-Aktien

Table with columns for transport stocks and prices.

Schiffbau-Aktien

Table with columns for shipbuilding stocks and prices.

Berliner Börse vom 7. November

Bank-Aktien

Table with columns for bank stocks and prices.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stocks and prices.

Transport-Aktien

Table with columns for transport stocks and prices.

Schiffbau-Aktien

Table with columns for shipbuilding stocks and prices.

Ende der westdeutschen Binnen-Schiffahrt

Die Schiffahrts- und Lagerhaus-Firma... Die Metallgesellschaft als Schiffahrts-Interessentin? Dauernde Schlepplentrale

Das einzige, was Lehnting und die Metallgesellschaft gemeinsam haben, ist, daß auch Lehnting Erbe von Rottendam... Offene Stellen

Tüchtiger Buchhalter... möglichst aus der Textilbranche, Bilanzbucher, Botter Korrespondent im Mahnwesen

Einkassierer... von Seb. Heßner Lebensmittel-Großhandlung

Vertreter... von einer Fabrik zum Vertrieb ihrer Fabrikate

Stenotypistin... pers. auch f. andere Tätigkeiten in Dienstleistung per sofort gesucht

Existenz (Büro)... bestehend aus 1000 A verpachtet

Verkäufer... 1 Schrank-Sprechapparat, neuen Mod., mit Exzentrallautsprecher

Büro... mit elektr. Licht, Heizung, Tel., u. sonst. Einrichtungsgegenständen

Erhöhte Reichsbahngebühren bei der Goldkreditbank... Reichsbahngebühren bei der Goldkreditbank

Rein neues Nahrungsmittel am Niederrhein... Rein neues Nahrungsmittel am Niederrhein

Süddeutsche Feder-N.-G. Mannheim... Süddeutsche Feder-N.-G. Mannheim

Som südwestdeutschen Brauereiwerte... Som südwestdeutschen Brauereiwerte

Aufstellung der Süddeutschen Bilanz... Aufstellung der Süddeutschen Bilanz

Offene Stellen... Tüchtiger Buchhalter

Verkäufer... 1 Tisch m. verstellb. Niederbordwanne

Kauf-Gesuche... Gebraucht Herren-, Damenkleider, Schuhe

Bei der Rücklegung von 1000000 km mit der Silberplakette... Bei der Rücklegung von 1000000 km mit der Silberplakette

Bei der Rücklegung von 2000000 km mit der Goldplakette... Bei der Rücklegung von 2000000 km mit der Goldplakette

OPPEL WAGEN advertisement with logo and text: PREISKRÖNUNG DER OPPEL WAGEN 100000 Km. + 2000000 Km.

Täglich werden Mitteilungen bekannt über erstaunliche Fahrleistungen, die von Opel-Wagen jeder Stärke in Dienste des praktischen Verkehrs erzielt werden.

OPPEL advertisement with logo and text: ANTRÄGE AN OPPEL RUSSELSHEIM A. MAIN

Inserieren Sie in der Neuen Mannheimer Zeitung

